



Über die Erfolge des Präventionsprojektes freuen sich (hinten von links) OGS-Leiterin Chrissula Zenker, Südschul-Leiter Rolf Krieg, Kirsten Hopster (AWO-Vorstand), Bellzett-Trainerin Angela Wegener und Dr.

Burghard Lehmann (Familie-Osthushenrich-Stiftung) sowie die teilnehmenden Kinder (von links) Anes, Oguzhan, Can Ali, Tamer, Serin, Haznah, Efnan, Safak, Silanaz, Beriwan und Can Ciwan. Foto: Bollig

WB 14.06.2012

Kinder zeigen Grenzen auf

Projekt an der Südschule hat Erstklässler fit gemacht für den Umgang mit Konflikten

■ Von Peter Bollig

Brackwede (WB). Ein Jahr lang haben Erstklässler an der Südschule trainiert, Konflikte ohne Gewalt auszutragen und Strategien zu entwickeln, die helfen sollen, dass sie nicht Opfer von Gewalt werden. Offenkundig mit Erfolg.

Selbst bei einem Spiel, bei dem es darum geht, gefangen zu werden, kurze Zeit in Ruhe zu verharren, bis ein Mitschüler einen wieder erlöst, haben es manche Kinder noch vor einem Jahr kaum

ausgehalten, sagt Angela Wegener. »Mancher hat das nicht hingekriegt, diesen Moment abzuwarten«, erinnert sich die Trainerin für Gewaltprävention an den Beginn des Projektes. Die Frustrationstoleranz sei so gering gewesen, dass Kinder schon beim Fangspiel die Krise bekamen.

Nach zwei Schulhalbjahren sind auch diese Kinder fit. Aus der Sicht der Trainerin des Vereins Bellzett, der Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Frauen und Mädchen ist und das Projekt an der Südschule durchgeführt hat, ein Erfolg. Und für Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer

der Familie-Osthushenrich-Stiftung, ein Beleg dafür, das richtige Projekt mit insgesamt fast 10 000 Euro unterstützt zu haben. Und das gegen die Gepflogenheiten der Gütersloher Stiftung, die eigentlich nur Projekte anschieben und etablieren, aber nicht dauerhaft finanzieren will.

Um die Kinder zu stärken, hat Wegener kritische Situationen in Rollenspielen geprobt, hat so klar gemacht, dass man mit Fremden nicht mitgeht, sich nicht nach Namen oder Adressen ausfragen lassen muss. Sie hat ihnen beigebracht, Grenzen zu setzen, wenn man etwas nicht möchte. Schullei-

ter Rolf Krieg ist froh, dass dieses Projekt schon in der ersten Klasse ansetzt und nicht bei den größeren Kindern, »denn dann kann es schon zu spät sein«.

Obwohl sich die Familie-Osthushenrich-Stiftung nach drei Halbjahren aus der Finanzierung zurückzieht, wird es das Projekt auch mit künftigen Erstklässlern geben, wie Kirsten Hopster vom Vorstand der Arbeiterwohlfahrt, Trägerin der Offenen Ganztagschule (OGS), mitteilt. Die OGS könne das Projekt nun aus eigenen Mitteln tragen, auch weil inzwischen mehr Kinder den offenen Ganztags besuchen. Das, sagt Schulleiter Rolf Krieg, habe inzwischen größere finanzielle Spielräume geschaffen.

OGS setzt das Projekt im kommenden Schuljahr fort.